

Nostalgie am Himmel

Autor(en): **Jenny, Hans A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-602820>

Nutzungsbedingungen

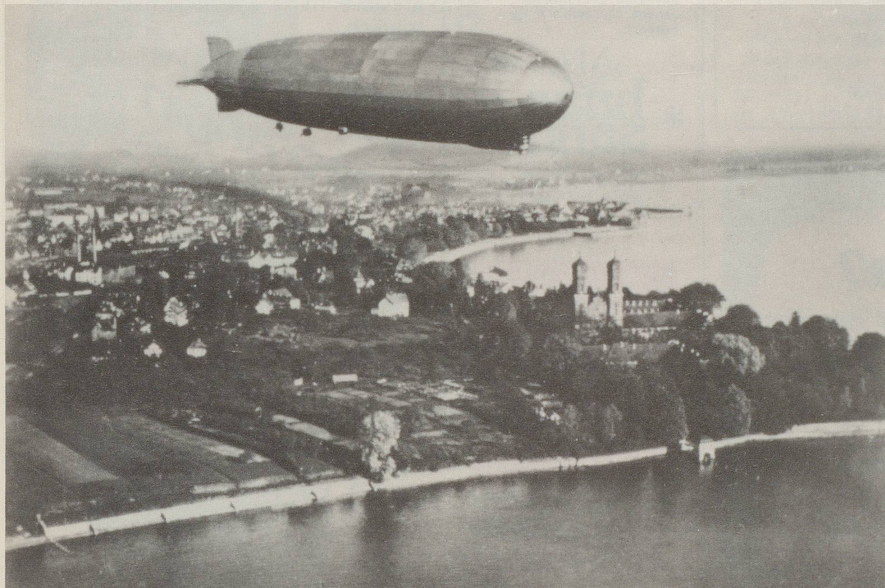
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nostalgie am Himmel

Zwischen 1900 und Mitte der dreissiger Jahre gehörten sie zum Bodensee wie die Schiffe auf dem Wasser: die Luftschiffe des Grafen Ferdinand von Zeppelin. Diese Zeit gehörte zur «Belle Epoque» der Luftfahrt – und es war wie Hans A. Jennys Bildsammlung zeigt, wirklich etwas anderes als «bloss fliegen!» ...



LZ 127 «Graf Zeppelin» über Friedrichshafen.

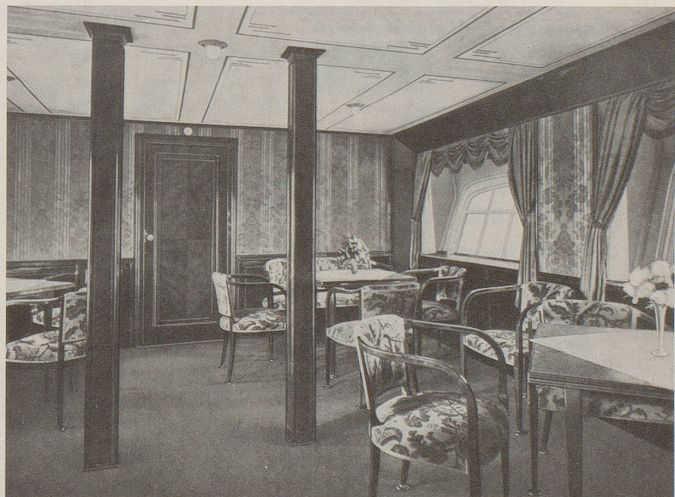
Graf Zeppelin Gavotte
VON **FRANZ DEGEN.**

Sr. Excellenz Herrn Graf F. von Zeppelin
als Ausdruck des Dankes und
als Erinnerung an seine erste
Luftschiff-Reise in die Schweiz
am 1. Juli 1908
hochachtungsvoll gewidmet.

DR. ING. GRAF FERDINAND VON ZEPPELIN.
Graf Zeppelin in Zürich am 1. Juli 1908.

DEUBEN-DRESDEN: ROB. SÖHNEL. VERLAG: FRANZ DEGEN, ZÜRICH. HAMBURG: ROBERT WÄCHTLER.

FÜR ZITHER Ausgabe A: Viollinschlüssel, Ausgabe B: Bass-Schlüssel. PREIS SIEHE RÜCKSEITE.



Seitdem am 2. Juli 1900 der zur Hälfte aus dem Privatvermögen Ferdinand von Zeppelins finanzierte erste Zeppelin startete, wurden bis in die dreissiger Jahre auf der Friedrichshafener Werft 129 Zeppeline konstruiert. Wie komfortabel, umweltfreundlich und gemütlich Zeppelinreisen vom «Weltflughafen» Friedrichshafen aus waren, zeigt uns folgende Schilderung:

«Als LZ 127 «Graf Zeppelin» vom 15. August bis zum 4. September 1929 rund um den Globus gondelte – mit einer Geschwindigkeit von nur etwa 120 Stundenkilometern und in einer Höhe zwischen 200 und 500 Metern –, da konnten die Gäste von Dr. Hugo Eckener (dem Nachfolger Graf Zeppelins) unsere Erde noch in Ruhe und intensiv aus riesigen schrägen Panoramafenstern beobachten. Der Zeppelin-Speisesaal mit seinen vier Tischen und 23 Sesseln verführte zu stundenlangen sogenannten Gelagen. Eine komplette «Luftküche» aus Aluminium war das Reich des talentierten Bordkochs Manz. Da wurde noch nicht nach dem Airfastfoodfactory-massenvorkochsystem gearbeitet. Mit dem Schleppseil konnten per Funk bestellte Fische über hoher See oder frisches Gemüse in Küstengewässern von Schiffen übernommen werden, ohne dass «Graf Zeppelin» landen musste. Kein Wunder, dass Meister Manz seine Gäste täglich mit neuen Überraschungen verwöhnen konnte.» Unsere Aufnahmen demonstrieren eindrücklich, wo Bordkoch Manz wirkte (oben) und wo die Fluggäste speisten (unten)

Graf Ferdinand (Dr. Ing.) von Zeppelin war so populär, dass ihm schon 1908 vom Zürcher Komponisten Franz Degen eine «Graf Zeppelin-Gavotte» gewidmet wurde. Zeppelin wurde 1838 im Inselkloster bei Konstanz geboren. Seine Mutter war eine Macaire de l'Or. Diese französische Refugiantenfamilie hatte 1803 im aufgehobenen Kloster eine Indienne-Druckerei eingerichtet. Die Klostermauern sahen aber nicht nur die Geburt des Luftschiff-Pioniers, sondern auch (1415) den gefangenen Frühreformer Johannes Hus und (1507) rauschende Feste des Kaisers Maximilian beim Reichstag von Konstanz.